

Die Augen geblendet und taub das Gehör  
Der Körper zerschunden, kauern auf den Knien  
Haltlos rinnt der Geist aus der missbrauchten Hülle  
Jeder Schrei erstirbt in der zerfetzten Kehle

Der Wille gebrochen und die Sinne vernebelt  
Der Geist gefangen im Bann deiner Rage  
Der Abgrund dicht vor mir, kein Weg führt mich heimwärts  
Verloren im Grenzland, mutlos und einsam

In den Schatten versteckt, geduldig auf der Lauer  
Jedem meiner Schritte arglistig folgend  
Von Hass und Verderben dein Wesen getrieben  
Eine lautlose Bedrohung deine marternde Präsenz

Unruhig durchstreifst du suchend das Grenzland  
Kennst meine Schwächen, erweckst mein Verlangen  
Nur ein kurzer Moment der Unachtsamkeit  
Schon stehst du dicht vor mir, hämisch dein Grinsen